

Anastasija Kostiučenko, Universität Greifswald, Deutschland

Zum didaktischen Potenzial von Internet-Memes

Am Beispiel der digitalen Vermittlung der Grammatik und Pragmatik des Russischen und des Ukrainischen

Abstract English

The article focuses on internet memes as additional instructional material and deals with the question of their didactic potential when digitally teaching grammar and pragmatics of Russian and Ukrainian. First, the article presents a brief report on investigations into the didactical advantages of memes and their special features and functions. Second, three meme-based task types consulting contemplable literature are discussed. Third, the article shows how memes can be didactically sensibly integrated into digital classes.

Keywords: Internet-Memes, didactic potential, grammar and pragmatics of Russian and Ukrainian

Abstract Russian

Статья посвящена вопросу использования интернет-мемов как дополнительного методического учебного материала в дистанционном обучении грамматике и прагматике русского и украинского языков. Цель статьи – описать особенности интернет-мемов и выявить их дидактический потенциал. В статье представлен обзор актуальных публикаций, посвященных применению мемов в современном образовательном контексте, а также обсуждаются три типа заданий, основанных на мемах. Данная статья показывает, каким образом интернет-мемы могут быть интегрированы в процесс обучения иностранным языкам.

Ключевые слова: интернет-мемы, дидактический потенциал, грамматика и прагматика русского и украинского языков

1. Einleitung

Mit Blick auf Lehr- und Lernerfahrungen in Zeiten der Corona-Pandemie lässt sich von vielschichtigen didaktischen Herausforderungen für die akademische Online-Lehre sprechen: Denn bei der Gestaltung der Online-Lehre sollen nicht nur die fachlichen Inhalte weiterhin erfolgreich vermittelt und kommuniziert, sondern auch digitale Tools wirkungsvoll eingebunden werden (vgl. Grieshop & Bauer, 2017, S. VI). Hinzu kommt, dass die digitalen Unterrichtsformate für alle, die an ihnen teilnehmen, eine Reduktion von Kommunikationskanälen bedeuten, was in den Online-Veranstaltungen den Einsatz von zusätzlichen Kontextualisierungsverfahren durch die Lehrenden erfordert (vgl. Kiesendahl, 2022, S. 239). Zu guter Letzt wird bei den digitalen Lehrformaten die Aufmerksamkeitsspanne und die Aufnahmekapazität nachweislich geringer, sodass die Lehrenden häufiger mit Ermüdungserscheinungen bei den Lernenden zu rechnen haben, als dies in der Präsenzlehre der Fall ist (siehe z.B. die Studie von Sälzle et al., 2021, die u.a. auf digitale Erschöpfung bei Lehrenden und Studierenden in Zeiten der Corona-Pandemie eingeht). Vor dem



Hintergrund des bisher Gesagten erscheint die angemessene Auswahl von Lehrmaterialien und Aufgaben ein zentrales Erfordernis zu sein, zumal das Spektrum an Möglichkeiten in diesem Bereich breit ist.

Der vorliegende Beitrag fokussiert auf den Einsatz von Internet-*Memes* als ergänzendes Unterrichtsmaterial und beschäftigt sich mit folgenden Fragen: (1) Welches didaktische Potenzial können *Memes* bei einer digitalen Vermittlung von Grammatik und Pragmatik der ostslawischen Sprachen entwickeln? (2) Worin liegt dieses Potenzial begründet? (3) Wie lassen sich *Memes* didaktisch sinnvoll in den digitalen Hochschulunterricht integrieren? Um diese Fragen beantworten zu können, bedarf es zunächst eines Überblicks über den aktuellen Forschungsstand zur Nutzung von *Memes* im Bildungsbereich sowie zu ihren Besonderheiten und Funktionen. In Anlehnung an einschlägige Literatur sollen anschließend einzelne Aufgabentypen dargestellt und besprochen werden, die sich an den unterschiedlichen Sprachniveaus gemäß GeR orientieren und sich für die Vermittlung ausgewählter Aspekte der Grammatik und Pragmatik des Russischen und Ukrainischen eignen.

2. Internet-*Memes*: Stand der Forschung

Bis 2011 gab es im englisch- und deutschsprachigen Raum kein ausgeprägtes Interesse für die Erforschung von Internet-*Memes* (vgl. Osterroth, 2015, S. 31). Innerhalb der letzten zehn Jahre lässt sich allerdings ein disziplinenübergreifender Zuwachs an Schriften und Vorträgen verzeichnen, die sich mit *Memes* befassen, sowie generell ein gesteigertes Interesse für die Internetlinguistik (Marx & Weidacher, 2020). Die Arbeiten, die Internet-*Memes* thematisieren, versuchen in erster Linie, das *Meme* zu definieren, und vor allem seine Spielarten zu typologisieren bzw. klassifizieren (siehe z. B. Bülow et al., 2018; Fischer & Grünewald-Schukalla, 2018; Weidacher, 2019).

In der deutschsprachigen Slawistik haben bisher diejenigen Arbeiten entscheidende Beiträge geleistet, die dem Ansatz der kulturwissenschaftlichen Linguistik folgen, wie sie von Kuße (2012) eingeführt wurde (siehe z. B. die Arbeiten von Kuße, 2019; Kostiučenko, 2021; Ivanchenko, 2021). Im russischen wissenschaftlichen Diskurs beginnt ebenfalls ab dem Jahr 2012 die Beschäftigung mit Internet-*Memes*. Zu den bahnbrechenden Aufsätzen wird die Arbeit von Krongauz (2012) gezählt, auf die beinahe in jeder russischsprachigen Publikation zu *Memes* Bezug genommen wird. Im ukrainischen Diskurs lässt sich der Anfang der Internetlinguistik auf das Jahr 2007 datieren, in dem die Publikation von Goroško (2007) mit dem Titel „Лингвістика Інтернету: формування дисциплінарної парадигми“ erschien. Zunehmend werden Untersuchungen publiziert, die sich explizit mit *Memes* befassen – hier sei stellvertretend für viele andere Arbeiten die Untersuchung von Gromovaja (2015) genannt, die das russischsprachige Segment im ukrainischen Netz und seine *Memes* untersucht.

In der Sprachdidaktik, insbesondere im DaF-Bereich, aber auch in der Romanistik und Slawistik, wurde inzwischen das Potenzial von *Memes* erkannt. Allerdings ist der Einsatz von Internet-*Memes* im Unterricht nicht unumstritten, auch wenn die Arbeiten, die ihn befürworten, den

Diskurs dominieren (siehe z. B. Prescher & Thees, 2015; Wampfler, 2019; Ermolaeva & Gerasimova, 2017; Zagorujko & Efremova, 2019; Strasser, 2019; Kostiučenko, 2021; Zacharova, 2021). Gewarnt wird bspw. vor Vereinfachungen und Pauschalisierungen, und zwar insbesondere dann, wenn *Memes* tabuisierte oder umstrittene Themen ansprechen oder Stereotype eher verfestigen als unterlaufen (vgl. Moebius, 2018, S. 19). Entscheidend ist daher das jeweilige didaktische Ziel, das mit dem Einsatz von *Memes* realisiert werden soll. Ein bestimmtes Ziel kann aber erst dann formuliert und verfolgt werden, wenn die Besonderheiten und Funktionen von *Memes* erkannt und beides im Unterricht kanalisiert werden kann.

3. Was ist das Besondere an Internet-Memes?

Es lassen sich mehrere Gründe dafür anführen, warum der Einsatz von *Memes* im Unterricht sinnvoll ist, da diese unmittelbar mit ihren Besonderheiten zusammenhängen. Zur besseren Übersichtlichkeit werden die für den didaktischen Kontext relevanten Aspekte nachfolgend stichpunktartig aufgelistet und kurz kommentiert:

ZIELGRUPPENORIENTIERTHEIT UND -VERTRAUTHEIT

Die Zielgruppe des modernen Hochschulunterrichts stellen die sog. *digital natives* dar: Es handelt sich um Personen, die bereits seit ihrer frühesten Kindheit mit digitalen Geräten und elektronischen Medien sozialisiert wurden und für die die digitale Kommunikation mit ihren facettenreichen Formen ein integrativer, zentraler Bestandteil des Alltags ist. Folglich sind *Memes* als Muster digitaler Kommunikation den heutigen Lernenden in der Regel vertraut, denn sie werden auch außerhalb des Unterrichts von ihnen rezipiert, geteilt oder sogar selbst gestaltet.¹ Daher kann im Unterricht auf die Medienkompetenz und -nutzung der Zielgruppe zurückgegriffen werden.

HOHER WIEDERERKENNUNGSWERT

Trotz der Kurzlebigkeit² mancher Internet-Memes gibt es auch ‚stabilere‘ *Meme*-Typen. Sie erfahren eine virale Verbreitung und sind aufgrund ihrer Einprägsamkeit international geläufig. Darüber hinaus werden sie oft ‚wiederbelebt‘, indem sie für neue, aktuelle Themen modifiziert werden. Bekannte Beispiele dafür sind der sogenannte „Philosoraptor“ – ein *Meme*-Typ, der seit 2008 im Netz zirkuliert und ‚philosophische‘ Fragen in unterschiedlichen Sprachen aufwirft (Abbildung 1) sowie die seit 2012 sich im Umlauf befindenden „Differenze Linguistiche“, die Vorurteile und Stereotype veranschaulichen, welche mit den phonetischen Besonderheiten einzelner Sprachen in Verbindung gebracht werden (Abbildung 2).

¹ In den Sozialen Medien verschwimmt die Grenze zwischen den Produzent*innen und Rezipient*innen der Inhalte, weshalb man in der Forschung zunehmend von „Prosument*innen“ spricht (Krieg-Holz & Bülow, 2019).

² Für den Hinweis bezüglich der Kurzlebigkeit von *Memes* danke ich Dr. Marina Scharlaj (TU Dresden).

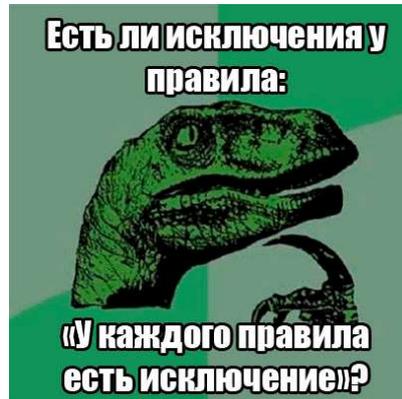


Abbildung 1: Meme-Typ „Philosoraptor“³
Bildquelle: <http://safereactor.cc/post/420338>

Die ‚tiefgründige philosophische‘ Frage lautet hier: Gibt es Ausnahmen für die Regel „Die Ausnahme bestätigt die Regel“? Für mehr Informationen zu diesem Meme-Typ, siehe die Meme-Enzyklopädie *Know Your Meme* (2022).



Abbildung 2: Meme-Typ „Differenze Linguistiche“
Bildquelle: <https://www.pinterest.at/pin/157063105729019052/>

Im Fokus dieses Beispiels stehen die Übersetzung und die Aussprache einer Wortverbindung, die im Deutschen nicht nur anders lautet, sondern auch angeblich harscher als in den romanischen Sprachen klingt. Für mehr Informationen zu diesem Meme-Typ, siehe die Meme-Enzyklopädie *Know Your Meme* (2022). Gerade für den Unterricht lohnt es sich, auf diese populären

³ Der Tippfehler „sparchliche“ wurde im Meme beibehalten.

Meme-Typen zurückzugreifen, um die Wiedererkennung sicherzustellen und darauf aufbauend neue Inhalte zu vermitteln.

AUF DEM ZUSAMMENSPIEL VON BILD UND (EINEM KURZEN) TEXT BASIEREND

Die meisten, ‚prototypischen‘ *Memes* basieren auf einem Zusammenspiel von Bild und Text und kombinieren folglich unterschiedliche Modi. Insbesondere die textuelle, verbale Komponente ist für die linguistische Forschung wie auch für die Sprachdidaktik von zentraler Bedeutung. Da der verbale Bestandteil von *Memes* selten über einen Satz hinausgeht, können die Beispiele in den meisten Fällen auch von Lernenden der niedrigeren Sprachenniveaus (A1/A2) problemlos verstanden werden.

ERZIELEN HUMORVOLLER EFFEKTE

Memes sind in der Regel unterhaltsam und das ist auch von ihren Proponent*innen so intendiert. Der Humor ist die treibende Kraft hinter den *Memes*, und er kann für didaktische Zwecke sinnvoll genutzt werden. Zum Beispiel erleichtert er den Einstieg in ein neues Thema und kann insofern ‚das Eis brechen‘.

THEMATISCHE BANDBREITE

Es gibt *Memes* zu beinahe allen Themen, sodass die Auswahl für die Lehrenden sehr breit ist. Für den Fall, dass kein geeignetes *Meme* gefunden wird, kann ein *Meme* auch selbst mithilfe von kostenlosen Online-Tools wie <https://memegenerator.net/create> gestaltet werden. Für die Fremdsprachendidaktik eignen sich insbesondere diejenigen *Memes*, die sprachliche und kulturelle Aspekte der unterrichteten Sprachen thematisieren (wie bspw. die oben erwähnten *Meme*-Typen „Differenz Linguistische“ und „Philosoraptor“, aber auch „Linguist Llama“ (<https://ling-llama.tumblr.com/>)). Speziell für das Russische sind die *Memes* der Pädagogin und Künstlerin Anna Belovickaja (Nickname *dalwen*) empfehlenswert (siehe auch Belovickaja online, 2013), die auf die Grammatik des Russischen abzielen – ihr 2020 erschienenes Buch „Русский язык в котях“ versammelt die selbstgemalten *Memes* und die ausführlichen Erläuterungen dazu.

KULTURSPEZIFIK

Obwohl es zahlreiche ‚universelle‘ *Memes* gibt, die interkulturell gut nachvollziehbar sind, lassen sich auch solche *Memes* finden, die nur für einen konkreten Kulturkreis verständlich sind und somit ein spezielles Kontextwissen zu ihrer Entschlüsselung erfordern (siehe z. B. Abbildung 3):



Abbildung 3: Kulturspezifisches Meme

Bildquelle: <https://demotivatorium.ru/demotivators/d/46996/>

Die Abbildung 3 visualisiert die wortwörtliche Bedeutung der Phrase *пересолить борщ* (den Boršč versalzen). Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, dass es im Russischen auch ein Verb *переборщить* (abgeleitet von *борщ*) gibt, welches 'etwas übertreiben' bedeutet. Daher sind die beiden in der Abbildung 3 verwendeten Phrasen tatsächlich identisch, obwohl dies auf den ersten Blick und ohne das nötige Hintergrund-, Insider- und Sprachwissen nicht sofort eindeutig ist. Gerade dieser Typ von *Memes* stellt Lernende vor Herausforderungen. Allerdings ist er für Lerner*innen gerade auch deshalb spannend, da sie mithilfe des *Memes* nicht nur an der Verbesserung ihrer sprachlichen, sondern auch an ihrer kulturellen Kompetenz arbeiten können.

SPRACHLICHE VARIATION IM UMGANG MIT SPRACHE

Neben standardsprachlichen Beispielen liefern *Memes* reichlich Exempel für kreative Sprachspiele, umgangssprachliche Ausdrücke und sprachliche Variation: So werden in *Memes* verschiedene Register bedient; Dialekte und andere Spezifika wie z. B. die gemischte ukrainisch-russische Rede (der sog. *Suržyk*) werden nachgeahmt oder die unterschiedlichen Einstellungen gegenüber diesen und vergleichbaren Phänomenen thematisiert. In diesem Zusammenhang schreibt Strasser (2019) Folgendes über *Memes*:

Sie mögen aus sprachästhetischer Sicht anfangs nicht unbedingt hochwertig daherkommen, jedoch sollte man das diskursive Identifikationspotenzial dieses Trends unter Jugendlichen nicht unterschätzen. *Memes* sind Teil einer codierten Lingua Franca, d. h. Teil des digitalen Jugendsprechens, mit dem man sehr starke motivationale Anker im Unterricht setzen kann, sofern Pädagog*innen sie mehr als einen Teil der Jugendkultur und weniger als sprachlich minderwertigen Trend ansehen (Strasser, 2019, S. 21).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass *Memes* aufgrund ihrer Besonderheiten im digitalen Unterricht wie auch im Präsenzunterricht mehrere **Funktionen** zukommen können: von einer ‚Eisbrecherfunktion‘ über die Funktion, den lebendigen, kreativen Sprachgebrauch zu vermitteln, bis hin zu einer Unterhaltungsfunktion dank ihrer humorvollen Effekte. Dabei kann ein *Meme* gleichzeitig mehrere dieser Funktionen erfüllen. *Memes* eignen sich zudem hervorragend, um einen Themenwechsel anzukündigen, Diskussionen anzuregen, Interesse für Neues zu wecken und die Lernmotivation zu erhöhen. Im Kontext der Vermittlung von Grammatik und Pragmatik

können *Memes* mit Blick auf ihre textuelle Komponente als Lehrmaterial verwendet werden. Erste Ideen des praktischen Einsatzes von *Memes* wurden bereits im russischsprachigen sprachdidaktischen Diskurs diskutiert (siehe z. B. Ermolaeva & Gerasimova, 2017; Zagorujko & Efremova, 2019; Zacharova, 2021).

4. Aufgaben mit Fokus auf dem verbalen Bestandteil von *Memes*

Memes sind in einer Reihe von Fachkursen oder Seminaren einsetzbar, insbesondere zu Themen der kontrastiven Linguistik, Stilistik, Sprachkultur, Sprachkritik, interkultureller Kommunikation und in der Sprach- und Übersetzungspraxis (vgl. auch Zagorujko & Efremova, 2019, S. 17). Im Folgenden werden Aufgabentypen vorgestellt, die bei der Grammatik- und Pragmatikvermittlung des Russischen und Ukrainischen sinnvoll sind und mithilfe von *Memes* realisiert werden können. Da die Vermittlung von Pragmatik und kontextabhängigen Bedeutungen in der Regel erst ab dem B1/B2-Niveau (GeR) einsetzt, eignen sich die untenstehenden Aufgabentypen für die Sprachniveaustufen von B1 bis C1.⁴

4.1 *Memes* übersetzen & übertragen

Um die Wichtigkeit des Kontextes zu illustrieren und allgemein die kommunikative Kompetenz der Lernenden zu erhöhen, ist in erster Linie jener Aufgabentyp geeignet, der eine Übersetzung des Memetextes bzw. eine Übertragung der Memebedeutung erfordert. Die Aufgabe besteht darin, dass ein bestimmtes *Meme* aus dem Russischen oder Ukrainischen ins Deutsche bzw. aus dem Deutschen ins Russische oder Ukrainische übertragen wird, ohne dass dabei sein kommunikativer und humorvoller Effekt verloren geht.⁵ Dieser Effekt wird in den *Memes* meist durch ein Sprachspiel erzielt. Mit Blick auf die Sprachkombination Englisch-Russisch formulieren Zagorujko & Efremova (2019, S. 18) die Aufgabenstellung folgendermaßen: „Как перевести мем на русский язык с сохранением того же коммуникативного эффекта?“. Für die in diesem Beitrag behandelten Sprachenkombinationen könnte die Aufgabe folgendermaßen lauten: „Wie lässt sich das Meme ins Deutsche übersetzen, ohne dass dabei sein humorvoller Effekt verloren geht?“. Als Material könnte dabei ein *Meme* dienen, wie es Abbildung 4 zeigt.

⁴ Eine besondere Zielgruppe innerhalb der deutschsprachigen Slawistik stellen die Herkunftssprecher*innen dar und mit Blick auf eigene Lehrerfahrung kann ich sagen, dass sich diese Zielgruppe am meisten durch *Memes* angesprochen fühlt und sich auch am meisten engagiert, wenn es darum geht, den Mitkommiliton*innen die jeweilige *Meme*-Pointe zu erklären, falls diese nicht von allen sofort verstanden wird. Dabei übernehmen die Herkunftssprecher*innen eine Kulturvermittlerrolle, die sie auch gegenüber ihrer eigenen kulturellen Kompetenz sensibilisiert.

⁵ Dies setzt, wie bereits angemerkt, ein entsprechend hohes Sprachniveau bei den Lernenden voraus.



Abbildung 4: Meme-Beispiel #1
Bildquelle <http://atkritka.com/292986/>

In diesem *Meme* (Abbildung 4) werden die Schwierigkeiten thematisiert, welche Russischlernende haben, wenn sie versuchen, eine sprachliche Regelhaftigkeit aufgrund formaler Kriterien anzunehmen und daraus eine Bedeutung abzuleiten. Im abgebildeten *Meme* geht es um das Suffix *-ник*, das eine komplexe morphologische Bedeutung hat. Es kommt in allen vier aufgezählten Substantiven vor. Ihre Wortstämme bzw. *Simplicia* gehören zum Grundwortschatz der Lernenden: *утро* 'der Morgen', *день* 'der Tag', *вечер* 'der Abend', *ночь* 'die Nacht'. Sobald Derivate mit dem entsprechenden Suffix gebildet werden, bekommen diese eine vollkommen neue Bedeutung. Auch wenn die tageszeitbezogene Komponente als *Sem* erhalten bleibt, so tritt sie dennoch in den Hintergrund: *утренник* steht für 'Morgenfeier' bzw. 'Matinee', *дневник* für 'Tagebuch', *вечерник* für 'Abendstudent*in' und *ночник* für 'Nachtlampe'. Es handelt sich zudem um Substantive, die einerseits Menschen und andererseits Gegenstände bezeichnen. Eine Übersetzung des *Memes* ins Deutsche unter Beibehaltung des kommunikativen Effektes (Witzes) könnte folgendermaßen funktionieren, indem zum Beispiel die Vorliebe des Deutschen für Komposita genutzt wird: *Feierabend* für 'Freizeit' (nicht unbedingt für einen bestimmten Abend), *Abendkleid* für ein 'festliches Kleid', *Abendland* als „durch Antike und Christentum geformte kulturelle Einheit der europäischen Völker; Europa; Alte Welt; Okzident“ (Duden online, 2022), sodass auch im Deutschen ein adäquater „Albtraum von Deutschlernenden“ (*кошмар иностранца*) geschaffen wird. Mit einem anderen Derivat würde es allerdings ebenfalls funktionieren, bspw. mit dem Suffix *-schaft*: *Freundschaft* als 'zwischenmenschliches Verhältnis', aber *Wissenschaft* als 'forschende Tätigkeit'; oder etwa *Erbschaft*, welches 'den Nachlass' bezeichnet. Eine solche Übersetzungsaufgabe dient der Förderung der Kreativität der Lernenden sowie der praktischen Übung und Festigung ihrer pragmatischen und grammatischen Kompetenzen. Die verbalen Bestandteile eines *Memes* können bestimmte Redewendungen, Zitate, Aphorismen oder feste Wortgruppen enthalten. Deren Übersetzung stellt ebenfalls sowohl eine Herausforderung als auch eine Lernquelle dar. Abbildung 5 illustriert die ukrainische Wortverbindung *лише одиниці* (russisch *только единицы*), die im Zusammenspiel mit dem ,erklärenden' Bild einen humorvollen Effekt erzeugt:

У наш час лише одиниці читають книги!

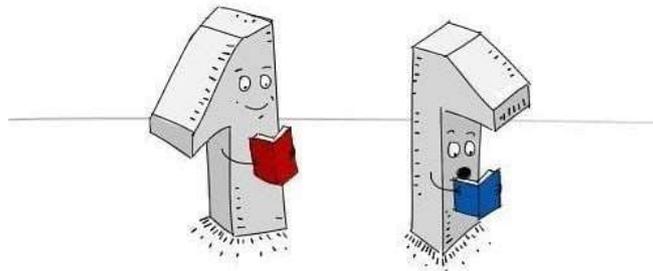


Abbildung 5: Meme-Beispiel #2

Bildquelle: <http://gadzilla.org/tag/prikol/page/40/>

Die Textkomponente des *Memes* lässt sich im Deutschen folgendermaßen wiedergeben: „Heutzutage lesen nur die wenigsten [Leute] Bücher“ oder „Heutzutage lesen nur einzelne Leute Bücher“. Die Lernenden könnten dann im Unterricht überlegen, welches Bildmotiv diese Phrase im Deutschen angemessen illustrieren würde und ob eine 1:1-Übertragung überhaupt möglich wäre, weil ja die Eins im Deutschen – im Unterschied zu den ostslawischen Sprachen – keine personenbezogene Bedeutung besitzt.

4.2 Memes selbst gestalten

In der einschlägigen Literatur wird auf die Option hingewiesen, *Memes* durch die Lernenden selbst gestalten zu lassen. Der Spielraum für Aufgabentypen ist dabei sehr weit, aber er hängt davon ab, wie der/die Lehrende das Sprachniveau seiner/ihrer Gruppe einschätzt und welche Themen im Kurs bereits besprochen wurden. Die hier vorgeschlagene Aufgabe „*Memes* selbst zu gestalten“ basiert auf der sogenannten „BYOD-Methode“ (*Bring your own device*) (vgl. Zacharova, 2021, S. 10), der zufolge die Lernenden ihre eigenen digitalen Geräte im Unterricht einsetzen. Eine solche Aufgabe eignet sich deshalb hervorragend als Hausaufgabe, da das Ausdenken von Inhalten eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Alternativ dazu kann diese Aufgabe auch in Kleingruppen bearbeitet werden. Im Internet gibt es eine Vielzahl verschiedener Portale, die das kostenlose Gestalten und Exportieren von *Memes* erlauben, darunter auch sprachspezifische Webseiten wie <https://mr-mem.ru/>, <http://memesmix.net/meme/Okaijh> oder <https://memegenerator.net/create>, sodass die Aufgabe problemlos in unterschiedlichen Sprachen umgesetzt werden kann. Als eine mögliche Aufgabenstellung formulieren Zagorujko & Efremova (2019, S. 18) folgende: „Формулировка задания: придумать мемы самостоятельно, используя определенные стилистические приемы и/или грамматические конструкции“. Die Lernenden könnten entsprechend beim Gestalten ihrer eigenen *Memes* dazu aufgefordert werden, bestimmte bereits gelernte grammatische Konstruktionen, Redewendungen oder Floskeln zu verwenden, idealerweise mit einem humorvollen Endeffekt.

4.3 Fehlerhafte Memes korrigieren

Wie in Kapitel 3 bereits erwähnt, werden in *Memes* nicht nur unterschiedliche Register und Stile, sondern auch von der Standardorthographie abweichende Elemente verwendet. Während manche Fehler zum Zwecke des Sprachspiels von den Prosument*innen absichtlich gemacht werden, gibt es auch (grammatische) Fehler, die keine humoristische Funktion aufweisen und somit vermutlich der mangelnden grammatischen Kompetenz ihrer Prosument*innen geschuldet sind. Unabhängig von der Art des Fehlers lassen sich fehlerhafte *Memes* gut für den Unterricht nutzen, wie das beispielsweise Zacharova (2021, S. 9) erkannt und folgende Aufgabenstellung formuliert hat: „Найдите грамматическую ошибку в тексте мема, объясните ее“ (Zacharova, 2021, S. 9). Die Lernenden können somit aufgefordert werden, gezielt nach grammatischen Fehlern in den Textkomponenten von *Memes* zu suchen und diese anschließend zu erklären. Zur Illustration kann folgendes *Meme* dienen (Abbildung 6):

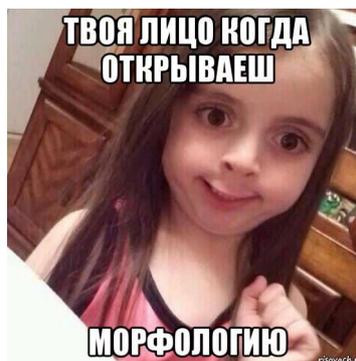


Abbildung 6: Meme-Beispiel #3

Bildquelle: http://risovach.ru/memy/test_1075977/all/2

Die Abbildung enthält einen grammatischen, einen Interpunktionsfehler und einen orthografischen Fehler: Bei **твоя лицо* liegt mangelnde Kongruenz vor, da *лицо* im Russischen sächlich ist. Vor der Konjunktion *когда* müsste ein Komma stehen, da diese einen Temporalsatz einleitet und bei **открываеш* (2. P. Sg. Ind. Präs. Aktiv) fehlt am Ende das weiche Zeichen (*ь*). Der korrekte Textbaustein müsste also lauten: „Твоё лицо, когда открываешь морфологию“ („Dein Gesichtsausdruck, wenn du das Morphologielehrbuch aufschlägst“). Die jeweiligen Fehlertypen können je nach *Meme*-Beispiel variieren. Basierend auf den Forschungen zu den typischsten bzw. häufigsten Fehlern (siehe z. B. Böttger, 2008; Usenko, 2011; Gushchina, 2013; Bučilova, 2018; Danilova & Jurkina, 2020) könnten die Lehrenden auch selbst eigene fehlerhafte *Memes* generieren und diese im Unterricht analysieren lassen.

Zusammenfassend möchte ich auf einen detailliert ausgearbeiteten Vorschlag von Zacharova (2021) hinweisen. Sie präsentiert folgendes Schema (Abbildung 7), das die einzelnen methodischen Phasen bei der Arbeit mit *Memes* veranschaulicht:

Схема методического аппарата организации работы студентов с интернет-мемами

Этап работы	Приоритетные методы, приемы	Типология заданий
Мотивационно-перцептивный	Демонстрация; когнитивная визуализация (облако слов, семантическая карта, фишбоун); мозговой штурм; коллажирование; дескриптивные упражнения, ассоциативные упражнения; групповая, парная самостоятельная работа	Подберите три существительных и три глагола для характеристики изображения. Опишите изображение. Составьте список вопросов, которые возникли у вас по представленному изображению. Посмотрите на изображение и ответьте на вопросы и пр.
Репродуктивно-практический	Рецептивные упражнения; фонетические, лексико-грамматические языковые упражнения (подстановочные, имитационные); лексико-грамматические условно-речевые упражнения (трансформационные, вопросно-ответные)	Просмотрите видео, повторите интонацию говорящего. Определите временную форму глаголов текста мема, подставьте глаголы в данной форме к предложениям из списка. Найдите грамматическую ошибку в тексте мема, объясните ее. Найдите мемы, демонстрирующие применение данного грамматического явления и пр.
Творчески-преобразовательный	Лексико-грамматические речевые упражнения; креативное письмо; синквейн	Разыграйте диалог на основе коммуникативной ситуации участников мема. Дайте оценку поведения героя мема, выразите ваше отношение. Придумайте альтернативную подпись в данной иллюстрации. Создайте собственный мем, раскрывающий обозначенную проблему, с помощью интернет-сервиса Memegenerator.net и пр.

Abbildung 7: Schema zur Arbeit mit Memes (Zacharova, 2021, S. 9)

Zacharova (2021, S. 9) unterscheidet drei Arbeitsphasen: eine motivierend-wahrnehmungsorientierte Phase, eine reproduktiv-praktische Phase und eine kreativ-lehrreiche Phase. Die erste Phase umfasst mehrere vorbereitende Schritte, darunter z. B. den Bezug eines Memes zum Thema des Unterrichts darzustellen, potenziell vorhandene lexikalische und grammatikalische Lücken bzw. Schwierigkeiten zu beseitigen oder die Studierenden nach Ursprung eines Memes recherchieren zu lassen oder es zu kontextualisieren. Die zweite Phase besteht darin, den Meme-Text zu lesen und zu übersetzen, sodass dadurch das studentische Textverständnis gesichert wird. Außerdem werden zum Inhalt des Memes passende grammatische Übungen durchgeführt. Die dritte und letzte Arbeitsphase zielt darauf ab, kommunikative oder kreative Aufgaben mit Bezug zum Meme durchzuführen (vgl. Zacharova, 2021, S. 9). Dieses Schema könnte auch für Meme-basierte Vermittlung der Pragmatik und Grammatik des Ukrainischen und Russischen übernommen werden, ggf. in modifizierter Form.

5. Fazit und Ausblick

Die Sprachdidaktik sollte die Interessen und Gewohnheiten der Gruppe der *digital natives* stärker bei der Umsetzung von Unterrichtszielen berücksichtigen und auf der bereits vorhandenen Medienkompetenz (*visual digital literacy*) (vgl. Prescher & Thees 2015, S. 148) dieser Zielgruppe aufbauen. Internet-Memes können ein facettenreiches und kreatives Lehrmaterial sein – vorausgesetzt, ihre Besonderheiten und Funktionen werden bewusstgemacht und gezielt eingesetzt.

Obwohl die einschlägige Literatur einzelne didaktische Ansätze und Methoden rund um Memes thematisiert, lässt sich aktuell noch ein Desiderat bezüglich einer systematischen Beschreibung einzelner Arbeitsetappen mit Memes und deren Zuordnung zu Kompetenzstufen und -bereichen

des GeR feststellen. Deshalb sollten *Memes* nach Möglichkeit in verschiedenen Kursen und Sprachen eingesetzt und in den Lehrveranstaltungen evaluiert werden, um ein möglichst genaues Bild verschiedener Einsatzmodalitäten von *Memes* zu erhalten.

Der vorliegende Beitrag hatte zum Ziel, Impulse für die Arbeit mit *Memes* im Unterricht zu geben und das Potenzial dieses Lehrmaterials vor dem Hintergrund der aktuellen Forschungsergebnisse zu beleuchten. Die vorgeschlagenen, kurz skizzierten Aufgabentypen können nach Bedarf modifiziert, weiterentwickelt und in verschiedenen Sprachen eingesetzt werden.

Literaturverzeichnis

- Belovickaja, A. (2020) = Беловицкая, А. (2020). *Русский язык в котах*. Аст.
- Belovickaja online (2013) = Беловицкая, А. Онлайн (2013). *Русский язык в котах (коллекция из 67 картинок)*.
Доступен на <https://www.livemaster.ru/topic/194177-russkij-yazyk-v-kotah-kolleksiya-iz-67-kartinek>
- Böttger, K. (2008). *Die häufigsten Fehler russischsprachiger Deutschlerner. Ein Handbuch für Lehrende*. Waxmann.
- Bučilova, I. (2018) = Бучилова, И. (2018). Специфические ошибки в письменных работах учащихся-инофонов. *Вестник Череповецкого государственного университета*, 4, 39–47.
- Bülow, L., Merten, M.-L. & Johann, M. (2018). Internet-Memes als Zugang zu multimodalen Konstruktionen. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 69, 1–32.
- Danilova, E. & Jurkina, T. (2020) = Данилова, Е., & Юркина, Т. (2020). Типичные ошибки иностранных студентов при образовании и употреблении русских падежных форм. *Вестник ЧГПУ им. И. Я. Яковлева*, 4, 180–186.
- Duden online (2022) Abgerufen am 28. Juni von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Abendland>
- Ermolaeva, Ž. & Gerasimova, I. (2017) = Ермолаева, Ж. & Герасимова, И. (2017). Методика работы с метапредметными мемами на уроках химии. *Школьные технологии*, 5, 62–67.
- Fischer, G. & Grünwald-Schukalla, L. (2018). Editorial: Originalität und Viralität von (Internet-)Memes. *kommunikation@gesellschaft*, 19(2), 1–6.
- Goroško, E. (2007) = Горошко, Е. (2007). Лингвистика Интернета: формирование дисциплинарной парадигмы. *ОГИИК*, 5, 223–237.
- Griesehop, H. & Bauer, E. (2017). Einleitung. In H. Griesehop & E. Bauer (Hrsg.), *Lehren und Lernen online. Lehr- und Lernerfahrungen im Kontext akademischer Online-Lehre* (S. V–XIII). Springer VS.
- Gromovaja, M. (2015) = Громовая, М. (2015). Интернет-мем как лингвокультурема современного филологического анализа. *Мова*, 23, 27–31.
- Gushchina, I. (2013). *Sprachliche Interferenzen bei Russisch-Deutsch-Mehrsprachigen*, Diss. Philipps-Universität Marburg.
- Ivanchenko, T. (2021). *Internet-Memes als Visualisierungsmittel von Hate Speech im russisch-ukrainischen Konflikt*, Diss. TU Dresden.
- Kiesendahl, J. (2022). Kontextualisierungsverfahren in hochschulischen Online-Seminaren. In A. Kostiučenko & M. Kuhnenn (Hrsg.), *Die Macht des Kontextes: Sprache(n) und Kommunikation* (S. 239–253). Peter Lang.
- Know Your Meme (2022): „Philosoraptor“ <https://tinyurl.com/2j9kd739>; „Differenze Linguistische“ <https://tinyurl.com/2p8vty2>, <https://knowyourmeme.com/memes/differenze-linguistische>
- Kostiučenko, A. (2021). Zwischen Wahrnehmen und Hinnehmen? Die Macht von Stereotypen und die Möglichkeiten eines didaktischen Umgangs damit – ein Überblick am Beispiel des Polnischen und Russischen in Deutschland. In: A. Kostiučenko, A. Zawadzka & T. Münzer (Hrsg.), *Slawische Sprachen unterrichten: sprachübergreifend, grenzüberschreitend, interkulturell* (S. 67–102). Peter Lang.
- Krieg-Holz, U. & Bülow, L. (2019). Internet-Memes: Praktik oder Textsorte? In L. Bülow & M. Johann (Hrsg.), *Politische Internet-Memes – Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde* (S. 89–113). Frank & Timme.
- Krongauz (2012) = Кронгауз, М. (2012). Мемы в интернете: опыт деконструкции. *Наука и жизнь*, 11, 127–132.

- Kuße, H. (2012). *Kulturwissenschaftliche Linguistik. Eine Einführung*. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kuße, H. (2019). *Aggression und Argumentation. Mit Beispielen aus dem russisch-ukrainischen Konflikt*. Harrassowitz.
- Marx, K. & Weidacher, G. (2020). *Internetlinguistik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch* (2. Aufl.). Narr Francke Attempto.
- Moebius, S. (2018). Humor und Stereotype in Memes: ein theoretischer und methodischer Zugang zu einer komplizierten Verbindung. *kommunikation@gesellschaft*, 19, 1–23.
- Osterroth, A. (2015). Das Internet-Meme als Sprache-Bild-Text. *IMAGE*, 22(07), 26–46.
- Prescher, T. & Thees, M. (2015). Memes als moderne Bildungsmedien: Humor als Medium pädagogischer Interaktion zur Wissenskonstruktion im Physikunterricht. *Bildungsforschung* 12(1), 147–178.
- Sälzle, S., Vogt, L., Blank, J., Bleicher, A., Scholz, I., Karossa, N., Stratmann, R. & D'Souza, Th. et al. (2021). *Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie. Eine qualitative Studie mit Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden*. Tectum. <https://doi.org/10.5771/9783828877351>
- Strasser, T. (2019). Know your Meme. Was steckt hinter dem Internetphänomen und wie kann man es im Unterricht verwenden? *Computer + Unterricht: Informationsverhalten* 116, 21–23.
- Usenko (2011) = Усенко, И. (2011). *Грамматические ошибки в русской речи иностранцев. Причины возникновения и методика коррекции*. Lambert Academic Publishing.
- Wampfler, P. (2019). Memes im Unterricht. In E. Höfler & J. Wagner (Hrsg.), *Sprachunterricht 2.0. Neue Praxisbeispiele aus Schule und Hochschule*. (S. 90–99). VWH.
- Weidacher, G. (2019). Sarkastische Internet-Memes im Flüchtlingsdiskurs. In L. Bülow & M. Johann (Hrsg.), *Politische Internet-Memes – Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde* (S. 167–193). Frank & Timme.
- Zacharova (2021) = Захарова, О. (2021). Мотивационный потенциал интернет-мемов в процессе изучения иностранного языка студентами технического вуза. *Вестник ТГПУ*, 2(214), 7–16.
- Zagorujko, A. & Efremova, M. (2019) = Загоруйко, А., & Ефремова, М. (2019). Потенциал использования интернет-мемов в качестве обучающего средства. *Вопросы методики преподавания в вузе*, 8(28), 12–21.